

 konstruktiv & kreativ	<h2 style="text-align: center;">Sitzungsbericht</h2> <p>Datum: 28. März 2023 Ort: online</p>	<p>Autorin:</p> <p>Alice Becke</p>
<p>Gremium</p>	<p>BIBM Umweltkommission</p>	
<p>Teilnehmer (entsendende Organisationen):</p>	<p>Becke (DE), Reieron (NO, Obmann), Rimoldi (BIBM), Byfors (SE), Herbig (BIBM), EL Karroumi (BE), Decousser (FR), Kihula (FI), Kubeczko (AT), Lopez (SP), Pluis (NL), Ronchetti (IT), Elhag (UK)</p>	
<p>Schwerpunktmäßig wird über das Thema „CO₂-reduzierter Beton“ (low carbon concrete) diskutiert und nach einer gemeinsamen Position gesucht, ob es eine Definition für „low carbon concrete“ geben sollte, was das für die Betonfertigteilindustrie bedeuten würde und wie ggf. eine solche Definition ausgestaltet sein könnte.</p> <p>Der Bericht aus den verschiedenen Mitgliedsverbänden zeigt, dass die Situation in den Ländern sehr unterschiedlich ist. Im Transportbetonbereich wird in der Regel über kg CO₂-Äq/m³ klassifiziert (z. B. in Deutschland über das CO₂-Modul im CSC-Zertifizierungssystem). In Schweden wurde ein System entwickelt, das kg CO₂-Äq./t für verschiedene Produkte angibt und zwischen den „typischen Werten“ sowie verschiedenen Reduktionslevels (ab 10 % bis über 40 %) unterscheidet.</p> <p>Parallel wird auch auf Normungsebene (CEN TC 104 TG 20) an einem informativen Anhang zur Betonnorm EN 206 gearbeitet, in diesem werden Möglichkeiten zur Deklaration der Umwelteigenschaften von „low carbon concrete“ zusammengestellt. Vorgeschlagene Einheit: kg CO₂-Äq./m³ (MPa).</p> <p>Die Teilnehmer sind sich einig, dass ein Klassifizierungssystem auf Kubikmeter-Ebene für die Betonfertigteilindustrie nicht zielführend ist. Trotzdem wäre es wünschenswert, ein gemeinsames System für Transportbeton und Betonfertigteile zu finden. Unabhängig davon wird damit gerechnet, dass in Ausschreibungen vermehrt „low carbon concrete“ gefordert werden wird, unabhängig davon, ob es hierzu eine Definition gibt oder nicht. Insgesamt wird die Notwendigkeit gesehen, die Unternehmen in die Lage zu versetzen, CO₂-Werte für ihre Produkte angeben zu können. Österreich und Italien berichten davon, dass verifizierte EPD-Rechner für Betonbauteile erarbeitet werden sollen.</p> <p>Es wird berichtet, dass die Anforderungen in der französischen Wärme- und Klimaschutzverordnung (RE2020) zu den maximalen CO₂-Emissionen von Neubauten regelmäßig verschärft werden sollen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass die für 2028 vorgesehenen Grenzwerte mit konventionellen Konstruktionen nicht mehr einzuhalten sein werden.</p> <p>Für die Kommunikation der Ergebnisse des Projektes „Carbon Accounting for Building materials“ (ehemals: Fair construction rules) – Projektseite: www.ca4bm.org – wurde ein Plan zur weiteren Vorgehensweise erarbeitet. Unter anderen soll am 28. April 2023 ein Online-Event zum Briefing der Hersteller und anderer Interessierter stattfinden (inkl. Übersetzung ins Deutsche, Französische), die Ergebnisse über das Nachrichtenportal Euractiv verbreitet und ein Parlamentarisches Abendessen für Mitglieder des Europäischen Parlamentes veranstaltet werden.</p> <p>Für den Sozialen Dialog Quarzfeinstaub fand Mitte März 2023 ein Treffen statt, in dem bereits die nächste Berichterstattungsphase (2024) vorbereitet und das Berichterstattungstool optimiert wurde. Aus Belgien wird berichtet, dass der Arbeitsplatzgrenzwert für Quarzfeinstaub auf 0,05 mg/m³ gesenkt werden wird.</p> <p>Hinweis auf den BIBM Congress, 27. bis 29. September 2023 in Amsterdam. Thema: „Green, Digital, Resilient“. Weitere Informationen: https://bibmcongress.eu</p>		
<p>Nächste Sitzung:</p>	<p>17. Oktober 2023 und 19. März 2024</p>	<p>Ort: Brüssel und online</p>